



Hier lässt es sich leben

Der linkste Fleck der Schweiz

Der Stadtzürcher Kreis 4/5 ist eine Hochburg der Linken, das beweisen die Kantonsratswahlen. Früher war das Quartier als Müllhalde der Stadt bekannt, heute erfreut es sich einer hohen Attraktivität: Architekten, Werber, Bars und Restaurants zieht es in Scharen an.

Publiziert: 16.05.2015 Von Nico Menzato

In diversen Kantonen kam es kürzlich zu einem Rechtsrutsch. Die Bürgerlichen sind im Aufwind, Rot-Grün zittert den eidgenössischen Wahlen entgegen.

Es gibt aber einen Ort, an dem sich die Linke keine Sorgen machen muss: Der Stadtzürcher Kreis 4/5 ist der linkste Fleck der Deutschschweiz. Bei den Zürcher Kantonsratswahlen im April erreichten SP, Grüne und Alternative Liste zusammen einen Wähleranteil von 64,5 Prozent. Die drei bürgerlichen Parteien SVP, FDP und CVP, die national eine Mehrheit stellen, werden hier nur von jedem Fünften gewählt. Der Rechtste der fünf Kantonsräte im Wahlkreis 4/5 ist ein Grün-liberaler!

Totale Linksregierung

Könnten die Einwohner des Stadtteils im Westen Zürichs über die Schweiz bestimmen – sie sehe gänzlich anders aus: Die SVP-Masseneinwanderungs-Initiative wäre mit fast 80 Prozent abgeschmettert worden, Ecopop sogar mit 90 Prozent. Linke Ideen hingegen fänden locker Mehrheiten. So dürfte in der Schweiz die Lohnspanne in einer Firma noch maximal ein Verhältnis von 1:12 haben, Pauschalsteuern wären überall verboten, die Wehrpflicht abgeschafft und es gäbe nur noch eine öffentliche Krankenkasse. Und: Wir hätten eine totale Linksregierung mit je zwei Vertretern der SP, der Alternativen Liste und der Grünen sowie einem Grünliberalen.

Alfred Heer (53) ist im Kreis 4 aufgewachsen – und lebte fast ein halbes Jahrhundert hier. Der SVP-Nationalrat sagt: «Linke werden herangezüchtet.» Von überallher strömten sie in die mit Steuergeld subventionierten Wohnungen. Die Gewerbler hingegen zögen weg. So werde die Gegend immer stärker zum «Mekka der Linken».

Auch SP-Nationalrat Martin Naef (44), der seit 20 Jahren im Quartier wohnt, sagt: «Der Stadtteil zieht viele politisch links stehende Studenten an.» Zudem bevölkerten ältere Arbeiter und Angestellte die vielen Genossenschaften. Der SP-Mann bezeichnet seinen Wohnort als «sozialste, urbanste, multikulturellste, toleranteste und kulturinteressierteste» Gegend der Schweiz.

«Chris Cheib»

Sicher ist: Der Wahlkreis 4/5 mit seinen jungen Bewohnern (Durchschnittsalter 38) aus 140 Nationen und einem Ausländeranteil von 37 Prozent war die Keimzelle der Sozialdemokratie und der Arbeiterbewegung. Auch weil er lange die Müllhalde der Stadt war. Das Siechenhaus, der Hinrichtungsplatz oder der Galgenhügel standen in Aussersihl. Auch Tierkadaver – früher «Cheib» genannt – wurden hier verbrannt. Deshalb heisst die Gegend im Volksmund bis heute Chris Cheib. Später bevölkerten dann Fremdarbeiter, Prostituierte, Drogensüchtige und Randständige die Gegend – und dies bis heute.

Aber längst nicht nur. Die Gegend floriert: Auf die knapp 43 000 Einwohner kommen 12 471 Firmen. Darunter viele kleine Büros von Architekten, Werbern und Beratern.

Und Gastrobetriebe! In den 817 Restaurants, Bars und Take-aways und Clubs finden knapp 4000 Personen Arbeit. Der Wahlkreis 4/5 ist nicht nur landesweit die Hochburg der Linken. Sondern auch der Partygänger.

TOP-VIDEOS



Tele Zappin': Boner und der Pimmel



Bei Geburt: Mutter zieht Kind selbst aus Bauch



Korruptionsverdacht: Reist Blatter doch an Frauen-WM?

[Seitenanfang »](#)

Beliebteste Kommentare**Roman Bachmair, Naters**

Ja, nur würde die Schweiz so wie wir sie lieben und schätzen schon lange nicht mehr existieren, wenn "Zürich-West" die Schweiz jemals regiert hätte. Es reicht schon der Schlamassel heutzutage, welchen die Linken mit ihrer absolut totalen Fehlpolitik verursacht haben.

16.05.2015 · 3566 743

Andreas Stalder, via Facebook

Es ist kein Zufall, dass praktisch alle Schweizer Städte von einer Rot-Grünen-Mehrheit regiert werden. Ebenso ist es kein Zufall, dass dort ein hoher Prozentsatz der Bevölkerung Studenten, städtische Angestellte und Sozialhilfebezügler sind. Der Grund ist ganz einfach: man wählt die Hand, die einen füttert. Gesamtschweizerisch hingegen ist der rot-grüne Anteil relativ bescheiden. Solange man nicht dort wählen kann, wo man arbeitet, dürfte das so bleiben.

16.05.2015 · 1840 326

Alle Kommentare (28)**Beat Müller, Bern**

Ja, die Linken, Sozialisten und Alternativen sind ja heute die reichsten Bürger, welche sich beim Staat und den Gewerkschaften eine reiche Nase verdient haben... leider waren und sind die Linken inkl. SP nie eine Arbeit für die normalen Arbeiter, denn sonst hätten wir die ganzen Sozithemen nicht

16.05.2015 · 307 67

Urs Meilen

Jetzt weiss man endlich wo man die ganzen illegalen Asylsuchenden unterbringen kann, die aktuell zu zehntausenden in die Schweiz strömen.

Wer meint solche weltfremden Politiker wählen zu müssen, sollte auch persönlich die Konsequenzen tragen. Die Genossen rücken doch bestimmt gerne etwas zusammen.

16.05.2015 · 377 76

Kay Stutz

Jedem dem es nicht passt in einer toleranten Umgebung zu leben, ist frei, sich in ein Dorf wie zum Beispiel Amden zurückzuziehen.

16.05.2015 · 153 359

Mike Hugi, Davos

Ja, und jeder der in einer solch toleranten Umgebung leben will, der soll diese gefälligst auch selber finanzieren, und die Konsequenzen selber tragen müssen...und nicht andere Umgebungen, wie zum Beispiel Amden belasten...

16.05.2015 · als Kommentar auf Kay Stutz · 317 52

Pascal Baumann

Der Linste Ort der Schweiz?
Das ist immer noch die Reitschule in Bern...
Denkt darüber nach...

16.05.2015 · 284 43

Mike Deller

Tolerant mögen sie ja sein. V. a. aber sich selbst gegenüber. Grossherzig sind sie primär, bez. dem Geld, das andere verdient haben und von welchem sie selbst abhaben wollen. Die meisten arbeiten in Jobs, die eher wenig Mehrwert generieren, wenn nicht gar eine Verschleuderung von Steuergeldern darstellen. Aber auch da, ist man sich selber gegenüber tolerant. Weniger tolerant zeigt man sich gegenüber anderen politischen Meinungen. Linke sind nicht weniger Egoisten als Rechte, dafür selbstgerecht.

16.05.2015 · 385 52

Seite **1** **2** **3** **4** **5** **6** »